

SIEMENSMITARBEITER GESTALTEN WORKSHOP

Workshop für Arbeitssuchende

„Ich habe mich sehr ernst genommen gefühlt, das hat mir viel gebracht“, berichtet eine Teilnehmerin des Workshops „Sicher und stark in den Job“. Sie sucht schon lange eine Arbeit und war sehr glücklich über den Workshop, der ihr neben wichtigen Tipps auch die Sicherheit vermittelte, mit ihren persönlichen Kompetenzen selbstbewusst beim Arbeitgeber aufzutreten.

Eine Gruppe von 16 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Firma Siemens hatten den Workshop durchgeführt. „Wir haben zwar schon viele Spielplätze gebaut, aber noch nie direkt mit Menschen zusammengearbeitet“, meint der Ausbildungsleiter beim Siemens Learning Campus. Seit vielen Jahren führt er soziale Projekte durch, bei denen Angestellte des Konzerns Grundkenntnisse des Projektmanagements und der Teamarbeit erlernen. Seine Gruppe überwiegend junger Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen empfand es ausnahmslos als eine große Herausforderung, durch individuelle Unterstützung und Üben von Bewerbungsgesprächen den Teilnehmern und Teilnehmerinnen



Siemens-Mitarbeiter gaben ehrenamtlich Tipps zur Bewerbung

Selbstbewusstsein und Mut zu vermitteln. Ihre Aufgabe meisterten sie hervorragend.

Mechthild Holzapfel, Freiwilligenkoordinatorin beim Caritasverband, begleitete das Projekt von Beginn an und zieht eine sehr positive Bilanz: „Mit Siemens erlebten



wir eine sehr gewinnbringende Kooperation. Die Firmenmitarbeiter von der Verwaltungskraft bis zum Ingenieur haben sich für diese Sache neben ihren täglichen Aufgaben eingesetzt. Mit großer Motivation traten sie für die Hilfesuchenden ein und ergänzten damit unsere Arbeit mit einem sehr wertvollen Beitrag.“ ■

OHNE LOHN, DOCH MIT GEWINN

Festabend für ehrenamtlich Engagierte der Caritas

Was bewegt Menschen, sich freiwillig zu engagieren? „Für mich ist es selbstverständlich, dass ich mich einbringe, wenn es nötig ist, und selbst freue ich mich doch auch, wenn ich ein Lächeln zurückbekomme“, sagen Ehrenamtliche oft. Wie bekommen sie es gedankt?

„Über 20.000 Stunden haben Sie im vergangenen Jahr eingebracht!“, begann die Rede von Angela Henke, die selbst dem Verband seit fast 20 Jahren ehrenamtlich vorsteht und sich wie der Geschäftsführer, Michael Groß, von Herzen für das Engagement bedankte.

Den über 250 Ehrenamtlichen der Caritas stellen sich ganz unterschiedliche Auf-



gaben: alte Menschen in der Tagespflege oder zu Hause betreuen, Migranten in Deutsch unterrichten, Kaffee ausschenken im Sebastian Fackelmann Haus in Hersbruck, eine Kindergruppe leiten in Neunkirchen am Sand, Spendengelder sammeln, psychisch behinderte Menschen, Schwerstkranke und Sterbende begleiten, Kinder bei den Hausaufgaben betreuen, Leihoma sein und den Gebrauchtwarenladen „Kleidbar“ betreiben.

An diesem Festabend konnten alle etwas vom Gewinn des Ehrenamtes spüren: Es trägt zu einem warmherzigen Miteinander in unserer Gesellschaft bei und es gibt viele Beispiele, wie Menschen geholfen werden kann. ■



Herausgeber:

Caritasverband im Landkreis Nürnberger Land e.V.
Altdorfer Str. 45
91207 Lauf a.d. Pegnitz
Telefon 09123 962680
Telefax 09123 9626850
info@caritas-nuernberger-land.de
www.caritas-nuernberger-land.de

Verantwortlich:

Michael Groß, Geschäftsführer

Fotos: Caritas (4), HZ (1)



ROLLENTAUSCH MIT BEZIRKSTAGSPRÄSIDENT



TIERGARTENBESUCH MIT MIGRANTENKINDERN



NEUES DON-BOSCO-HAUS

MITGLIEDERVERSAMMLUNG DER CARITAS NÜRNBERGER LAND

Die ambulante Pflege macht große Sorgen

Angela Henke, 1. Vorsitzende der Caritas Nürnberger Land, stellte bei der Mitgliederversammlung beeindruckende Zahlen des Jahres 2011 vor: 121.479 Hausbesuche zur ambulanten Pflege, 7.800 Stunden Sterbebegleitung durch ehrenamtliche Hospizhelfer, 430 Tonnen Gebrauchsgüter, wieder in den Wirtschaftskreislauf eingebracht durch die carisma, 30.578 ausgelieferte Essen durch den mobilen Mittagstisch, usw.

Große Sorgen macht der Caritasvorsitzenden und dem Geschäftsführer jedoch die außerordentlich schlechte Refinanzierung in der ambulanten Pflege. Obwohl die Krankenkassen festgestellt haben, dass ambulante Pflegedienste derzeit etwa 45 Euro pro Stunde benötigen, um wirtschaftlich arbeiten zu können, erhält die Caritas nur 32,40 Euro pro Stunde. Die Differenz kann nur durch Arbeitsverdichtung aufgefangen werden, welche letzten Endes von den „Kunden“ und den Mitarbeitern als unmenschlich empfunden wird. Auf Dauer wird so durch die ruinöse Preispolitik der Kassen die Ambulante Pflege zerstört. Hier bittet die Caritas dringend um Spenden!

Aufgrund der Missbrauchsfälle in kirchlichen und anderen sozialen Einrichtungen hatte der Deutsche Caritasverband schon vor einigen Jahren

Handlungsempfehlungen zur Prävention von Gewalt und sexualisierter Gewalt in seinen Einrichtungen herausgegeben. Die Caritas Nürnberger Land forderte gemäß diesen Empfehlungen von allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen Erweiterte Führungszeugnisse ein und führte hierzu mittlerweile auch Schulungen durch. Wichtiger als Verbote, so Geschäftsführer Michael Groß, seien „regelmäßige und offene Gespräche über die Möglichkeit von Gewaltanwendung, die Schaffung eines Bewusstseins für ‚gewaltgeneigte Situationen‘ und Möglichkeiten, wie man gegensteuern kann“. Als außerordentlich wichtig zur Prävention von Gewalt wurde von Herrn Groß die Gründung einer externen sozialen Beschwerdestelle im Land-

kreis genannt, welche mittlerweile ihre Arbeit aufgenommen hat. Das Verhältnis zwischen helfender Institution und Klient werde insoweit geöffnet und Gewaltpotentiale verringert.

Wichtige neue Projekte im Lauf des Jahres 2012 waren die Eröffnung des Palliative Care-Teams am 01.07.2012 sowie die Eröffnung des umgebauten Don-Bosco-Hauses und des Wohnprojektes In der Heimat Wohnen Lauf/links.

Das Palliative Care-Team (gemeinsam mit der Diakonie) unterstützt Pflegedienste und Hausärzte in der Palliativversorgung sterbender oder schwerleidender Menschen. Es ist erreichbar über die Telefonnummern 09151 83 90 290 oder mobil 0151 18 83 03 81. Speziell ausgebildete Ärzte und Krankenschwestern versorgen kurzfristig Menschen mit starken Schmerzen, Ängsten, Atemnot oder Erbrechen.

Das frisch umgebaute Don-Bosco-Haus beherbergt weiterhin 25 schwerkranke Menschen, wurde aber von seiner Architektur her auf das zukunftsweisende Projekt „Leistungsmodul“ des Bezirkes Mittelfranken hin abgestimmt. Das Wohnprojekt In der Heimat wohnen Lauf/links unterstützt, wie bereits das Sebastian Fackelmann Haus in Hersbruck, das Mehrgenerationenhaus in Röthenbach und das Projekt in Neunkirchen am Sand „sozialraumorientiertes Arbeiten und bedarfsgerechte Versorgung von Menschen im Wohnquartier“. ■



Erste Vorsitzende Angele Henke erläutert das umfangreiche Hilfsangebot und Leistungsspektrum der Caritas im Nürnberger Land.